

KEB News

innovativ

Innovatives aus der
**Katholischen
Erwachsenenbildung**
München und
Freising

Katholisches Bildungswerk Traunstein bildet Gästeführer aus Römerregion Chiemsee
Seite 2

Bergspiritualität
„Wenn der Berg ruft“ - Forum Berge und Religion
Seite 5

Seniorenbildung
Lotsen im digitalen Dschungel
Seite 7

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist sehr erfreulich, wie vielfältig innovative Projekte in unserer Erzdiözese München und Freising sind. Zahlreiche Angebote können nach zwei Jahren großer Einschränkungen wieder in Präsenz durchgeführt werden, aber auch digitale Angebote sind aus den Programmen der Bildungswerke nicht mehr wegzudenken. Ein Mehrwert ist entstanden, auf den viele nicht mehr verzichten wollen, da neue Zielgruppen angesprochen werden und unsere Bildungsangebote noch mehr Menschen erreichen. Die Mittel der innovativen Projekte dienen der qualitativollen Weiterentwicklung der katholischen Erwachsenenbildung gemäß den Leitlinien und stehen den anerkannten Trägern offen. Die Themen erstrecken sich auf alle Bereiche, die den Menschen betreffen, reagieren auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sowie kirchliche und religiöse Entwicklungen. Gerade die Ausgabe dieses Newsletters belegt die breite Themenvielfalt.

So widmet sich die Gästeführerausbildung des KBW Traunstein der Heimatgeschichte und dem kulturellen Hintergrund der Römerregion Chiemsee und ermutigt die Teilnehmer*innen, unterschiedliche Themen aufzugreifen, um die Zeit vor 2000 Jahren lebendig werden zu lassen. Der Podcast „Chiemgau entdecken“ erreicht neue Zielgruppen. Den Senioren widmen sich die Digitalbegleiter, die in der Kooperation von neun Bildungswerken ausgebildet werden, um älteren Menschen beim Einstieg in die digitale Welt zu helfen. Ein Angebot, das auf große Resonanz stieß und sich weiterhin großer Nachfrage erfreut. Der Kraftquelle Berge stellte sich das Projekt „Bergspiritualität“ des KBW Garmisch-Partenkirchen. Neue Ideen und Kooperationen entstanden und spannende Impulse wurden für die Zukunft gesetzt.

Mit der regionalen Kochchallenge „Aufkocht werd“ der LVHS Petersberg konnten durch die Förderung durch die KEB München und Freising einige weitreichende Schritte in die digitale Zukunft gemacht werden. Die Kochshow wurde über Youtube gestreamt und Werbung fand über digitale Medien statt.

Viel Freude bei der Lektüre der interessanten Beiträge!



Ursula Lay
Erste Vorsitzende der KEB München und Freising

Römerregion Chiemsee

Vor 2000 Jahren lebten Kelten und Römer friedlich miteinander im Chiemgau. Auch heute sind noch Spuren dieser spannenden Zeit zu entdecken! Das Kath. Bildungswerk Traunstein bietet seit letztem Herbst zertifizierte Gästeführer-Kurse Römerregion Chiemsee.

Römische Alltagswelt

An zahlreichen archäologischen Funden lässt sich ablesen, dass der Chiemgau schon seit „Menschengedenken“ besiedelt war. Um Christi Geburt wurde er Teil der römischen Provinz Noricum; Römer und Kelten lebten gemeinsam in der Region.

An den neu ausgebauten (Fern-) Straßen und an den Seen und Flüssen entwickelten sich schnell kleinere Siedlungen. An wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie in Bedaium/Seebruck, entstanden Straßendörfer, in denen vor allem Handwerker und Händler ihre Dienste anboten.

Römer-Stationen

In den Jahren 2018-2020 haben insgesamt elf Gemeinden rund

um den Chiemsee gemeinsam die Römerregion Chiemsee entwickelt. Möglich wurde das Projekt durch die Unterstützung des europäischen Förderprogramms LEADER. 18 Römer-Stationen in den beteiligten Gemeinden entstanden, um die Zeit vor 2000 Jahren erlebbar zu machen. Beispielsweise wurden ein Guckloch, durch das man einen antiken Gutshof betrachten kann, ein begehbare Labyrinth und eine Verweilstation mit Meil- und Weihstein entwickelt. Einen Überblick bietet die Website www.roemerregion-chiemsee.de.

Gästeführer-Ausbildung

Damit dieses wertvolle historische Wissen weitergegeben werden kann, entwickelte das Katholische

Bildungswerk zusammen mit den elf Gemeinden und der provinziäl-römischen Archäologin Andrea Krammer den „Gästeführer-Kurs Römerregion Chiemsee“.

Der Zertifikatskurs fand nun zum ersten Mal in der Zeit zwischen Oktober 2021 und April 2022 statt. Die Teilnehmer mussten dabei unter der fachkundigen Anleitung von Andrea Krammer sechs Module erfolgreich meistern.

Kursinhalte sind unter anderem historisch-archäologisches Grundwissen, Kommunikation, Marketing und die Planung einer Gästeführung.

Voraussetzung für die Zertifizierung ist außerdem die Präsentation einer Projektarbeit.



Foto: Chiemgau Tourismus

Erster Zertifikatskurs erfolgreich abgeschlossen

Am Samstag, den 2. April 2022 fand die Zertifikatsübergabe in einem feierlichen Rahmen im KBW Traunstein statt. „Ich finde es ganz toll, dass sich so viele Menschen getroffen haben, um unsere Heimat- und Kulturgeschichte weiterzutragen“ betonte Ursula Lay, erste Vorsitzende des KBW-Traunstein, während ihrer Begrüßungsrede an Teilnehmende und Ehren Gäste. 20 Absolvent*innen werden ihr Wissen künftig in selbstständigen Führungen rund um den Chiemsee weitergeben. Sie sind damit Mitglied der Interessensgemeinschaft der zertifizierten Führer Römerregion Chiemsee. Dabei

können sie auch mit den Tourismusbüros der beteiligten Gemeinden kooperieren. Die Gästeführer vernetzen sich zudem untereinander und erhalten jährlich eine kostenlose Fortbildung, speziell

– von der Frauen-Radltour über Schmuck-Workshops bis hin zu themenspezifischen Führungen wie z.B. Essen in der Römerzeit. Dieses facettenreiche Angebot sorgt für Unterhaltung und Abwechslung, wobei der wissenschaftliche Standpunkt immer im Auge behalten wird.“

Interessierte am Gästeführer-Kurs können sich beim KBW unter Tel. 0861 / 6 94 95 oder info@kbw-traunstein.de für den nächsten Ausbildungszyklus vormerken lassen oder weitere Auskünfte einholen.



Foto: KBW Traunstein

für die Römerregion Chiemsee. Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des KBW Traunstein ist begeistert: „Die Teilnehmenden haben wirklich tolle und ganz individuelle Veranstaltungsformate entwickelt

für die Römerregion Chiemsee. Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des KBW Traunstein ist begeistert: „Die Teilnehmenden haben wirklich tolle und ganz individuelle Veranstaltungsformate entwickelt

Foto: Tobias Trübenbach, Geschäftsführer des KBW Traunstein, Ursula Lay, erste Vorsitzende der KEB München und Freising e.V., Andrea Krammer, Kursleiterin Gästeführer-ausbildung Römerregion Chiemgau



Foto: KBW Traunstein

KBW-Podcast „Chiemgau entdecken“

Der neue Podcast des KBW Traunstein präsentiert den Chiemgau aus ganz neuen Perspektiven. Historisches, Kultur und Natur stehen dabei im Mittelpunkt.

„Publius Seppius Severus – Chiemgauer aus Leidenschaft“ ist die erste Folge des Podcasts. Darin erzählt die KBW-Dozentin und Archäologin Andrea Krammer die spannende Lebensgeschichte des frühen Wahl-Chiemgauers Publius Seppius Severus. Sie versetzt uns nahezu 2000 Jahre zurück in eine Zeit, in der die Region um den Chiemsee Teil des römischen Reiches war.

Die zweite Folge des Podcasts nimmt ein altes Handwerk in den Blick: Fermentieren. Kindheitserinnerungen vom Leben auf einem Bauernhof im Chiemgau trugen dazu bei, dass Andrea Illguth das Fermentieren für sich wieder entdeckte. Dabei wird Gemüse eingelegt und durch Gärung haltbar gemacht. Überzeugt von der positiven Wirkung, gibt sie dieses Wissen nun an andere weiter.

Es wird zukünftig 2-3mal jährlich eine neue Folge mit Chiemgau-Bezug geben. Hören Sie mal rein! Kostenlose Kurzversionen des Podcasts und alle weitere Informationen finden Sie [hier](#).

INNOVATIVE PROJEKTE - das wird gefördert

Neue Formate und Ansätze		
KBW Miesbach	Ausbildungskurs zum digitalen Archivoltsen: Entwicklung und Durchführung eines Multiplikatorenkurses zur Nutzung des digitalen Diözesanarchiv	Mitarbeiterbildung/Qualifizierung Ehrenamtlicher
Bildungswerk Rosenheim	Bühne des Lebens – Spiellabor: das Miteinander, den Umgang zwischen den Generationen mit Elementen der Theaterpädagogik beleuchten	Seniorenbildung
KBW Garmisch-Partenkirchen (mit weiteren Kooperationspartnern)	Digitalbegleiter*innen – Folgeprojekt: Durchführung weiterer Qualifizierungskurse und Fortbildungsangebote, Unterstützung durch die Lernplattform, Entwicklung mit Blick auf die Übertragbarkeit des Konzepts auf Träger außerhalb der Diözese	Seniorenbildung
KBW Mühldorf	Probier's mal mit Humor! Konzeption einer „Humor-Akademie“, die sich mit dem Themenfeld Humor-Gesundheit-Resilienz-Corona-Seelsorge befasst	Gesundheitsbildung
Bildungswerk Rosenheim	Weiterentwicklung der „HerzensSprechStunde“: für neue Zielgruppen (Familien, Ehrenamtliche, Pflegende), Erweiterung auf mehr Mitgliedseinrichtungen und die Weiterentwicklung der Marketingstrategie.	Familienbildung, Seniorenbildung, Gesundheitsbildung
KBW Ebersberg	Gemeinwesen-Mediatoren-Netzwerk als gemeinsames Projekt des KBW und der Stadt Ebersberg	Politische Bildung

Aktionsbezogene Projekte		
BW Rosenheim	Biographische Briefe – Ein Seminar auf dem Postweg	Seniorenbildung
KEB München und Freising	Vernetzung der Kirchenführer*innen und Interessierte in regionalen Treffen	Theologische Bildung
KBW Berchtesgadener Land	Wortwechsel – umstrittene Themen im Gespräch	Politische Bildung
BW des KDFB	Pandemie-Perspektiven – Bildungsangebot zur Reflexion auf Gestern, Heute und Morgen	Theologische Bildung
KBW Erding	Digital to go: digitale Teilhabe stärken	Seniorenbildung
KBW Garmisch-Partenkirchen	„Ist die Kirche noch zu retten?“. Veranstaltung mit Prof. Heribert Prantl am 4.7.2022 in Murnau	Theologische Bildung



„Viele Wege führen zu Gott, einer davon über die Berge“. Dieser Satz von Reinhold Stecher, dem 2013 verstorbenen Bischof von Innsbruck, passt bestens zur Themenwoche „Wenn der Berg ruft – Forum Berge und Religion“ vom 12.-19. September 2021. Das Katholische Kreisbildungswerk Garmisch-Partenkirchen und die Evangelische Kirchengemeinde Garmisch-Partenkirchen hatten die Idee in enger Kooperation entwickelt.

„Wenn der Berg ruft ...“

Bekanntlich ist das Werdenfeller Land ein paradiesischer Fleck auf Erden. Sehr viele Menschen wissen dies zu schätzen und kommen zum Skifahren, Bergsteigen, Klettern, Mountainbiken, Wandern nach Garmisch-Partenkirchen und Umgebung.

Bergspiritualität

Offenbar gelingt es im Gebirge besonders gut, Abstand zum Alltag zu gewinnen und so zu sich selbst zu finden. Sport im Gebirge kann durchaus etwas Meditatives auslösen. Die Schönheit der Berge, die gewaltigen Gesteinsformationen, die Stille, das Licht, das Spiel der Wolken am Himmel beeindruckt uns schon von Haus aus. Und hinzukommt – je nach körperlichem Einsatz – die **Grenzerfahrung, eine Erfahrung, die das Innere berühren kann.**

Verschiedene Perspektiven des Berg-Erlebens

Die Veranstaltungswoche „Wenn der Berg ruft – Forum Berge und Religion“ setzte in Zeiten des „Overtourism“, des Leistungsdenkens und der Bedrohung von natürlichen Lebensräumen einen „Kontrapunkt“ und thematisierte die „sanften“ und behutsamen Seiten des Bergerlebens.

Aus unterschiedlichen Perspektiven und mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen wurde die Thematik beleuchtet.

Die Woche begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mit anschließender Vernissage zum Thema **„Der Gipfel ist mehr als ein Sportgerät“**.

Foto: Benjamin Schwarz



Einheimische Künstlerinnen und Künstler hatten die Ausstellung gestaltet; diese umfasste Skulpturen, Malerei und Fotografie.

Am Montag, 13. September, rückte ein Film- und Gesprächsabend mit zwei außergewöhnlichen Bergsteigerinnen das Thema „Bergerlebnisse und ihre Grenzen“ in den Mittelpunkt.

Einen Tag später fand im Partenkirchner Hochlandkino unter dem Motto **„Klimawandel vor unserer Haustüre: Der Gletscherrückgang in den Alpen“** ein bewegender Abend mit Filmbeiträgen, Bildern und Gesprächen statt. Mit dabei waren Nomi Baumgartl, eine der bedeutendsten Fotografinnen Deutschlands, der Adler-Experte Helmut Achatz und der aus dem ORF bekannte österreichische Meteorologe Charly Gabl.

Ein Podiumsgespräch am Mittwoch, 15. September im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen griff das Motto der Kunstaussstellung **„Der Gipfel ist mehr als ein Sportgerät“** auf. Profi-Bergsteiger, Bergführer, ein Theologe und Mitarbeitende des Bayerischen Rundfunks kamen zum Thema ins Gespräch. [Hier](#) der Link zum Video der Podiumsdiskussion.

Ein weiteres Highlight bildete am Freitag, 17. September in der Garmischer Bayernhalle der Vortragsabend mit dem Titel **„Die innere Dimension des Bergsteigens“ mit Gerlinde Kaltenbrunner**, einer Profi-Bergsteigerin, die die Hauptgipfel aller 14 Achttausender bestiegen hat.



Fotos: Benjamin Schwarz

Am Samstag, 18. September konnte man sich selbst auf den Weg in die Berge machen. Christine Sontheim, 1. Vorsitzende des Kath. Kreisbildungswerks Garmisch-Partenkirchen und Pfarrerin Uli Wilhelm luden zu einem **Spirituellen Bergtag** unter dem Motto „Mit der Bibel durch die Hölle“ ein. Die Tour verlief durch die Höllentalklamm.

Den Abschluss der Themenwoche bildete am Sonntag, 19. September ein **ökumenischer Berggottesdienst** auf dem Wank unter dem Titel „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen ...“.

Das Thema nimmt an Fahrt auf

Benjamin Schwarz, der Geschäftsführer des KBW Garmisch-Partenkirchen berichtet: „Insgesamt haben bis zu 400 Personen an den Angeboten teilgenommen, auch aus weiter entfernten Orten im ganzen Landkreis. Wir hatten über 1,5 Jahre Vorlauf für Planung und Organisation, zusätzlich Unsicherheiten wegen Corona. Letztendlich konnte alles komplett analog stattfinden.“ Die Beteiligten überlegen, ob und in welcher Weise eine solche Themenwoche in einem festen Turnus durchgeführt werden kann.

Denn im Zuge des Projekts sind neue Ideen und Kooperationen entstanden; das gesamte Thema Bergspiritualität hat noch einmal Rückenwind bekommen. So gibt es zum Beispiel Überlegungen, gemeinsam mit anderen Trägern eine Ausbildung zum Bergspiritualitäts-Begleiter zu konzipieren und anzubieten. Also weiterhin spannende Perspektiven ..!



Foto: Weitsichtig_© Kriner-Weiermann

Lotsen im digitalen Dschungel

Neun katholische Bildungswerke des Erzbistums München und Freising bilden Digitalbegleiter aus, um ältere Menschen beim Einstieg in die digitale Welt zu unterstützen.

Gerade in Zeiten von sozialer Distanz und reduzierten persönlichen Kontakten kann das Abgeschnittensein von der Online-Welt ein großes Problem sein. Allein auf sich gestellt ist der Schritt ins Internet ohne technisches und digitales Wissen für ältere Menschen aber oft schwierig. Neun katholische Bildungswerke des Erzbistums München und Freising haben sich mit Fachstellen des Erzbischöflichen Ordinariats zusammengetan und gemeinsam eine Ausbildung zum Digitalbegleiter konzipiert.

Wer kann Digitalbegleiter*in werden?

Gesucht werden keine IT-Experten; es reicht, sich selbst mit dem Computer, Smartphone und Tablet vertraut zu fühlen, um Senior*innen auf dem Weg ins Netz zu unterstützen. Zusätzliches Know-How und wie dieses Wissen weitergegeben werden kann, wird in der Fortbildung vermittelt. Mit der Initiative möchten die Bildungswerke Freiwillige gewinnen, die mit ein paar Stunden ihrer Zeit älteren Menschen zur Seite stehen. Ziel ist es, Menschen, die nicht mit dem Computer aufgewachsen sind, den Umgang mit Internet, Smartphone & Co zu erleichtern. Die künftigen Digitalbegleiter*innen sollten der Lebenswelt älterer Menschen offen gegenüberstehen. Auch etwa Gleichaltrige, die selbst schon gelernt haben, wie man mit dem Internet umgeht, sind sehr

willkommene Kandidaten für die Ausbildung!

Aufbau der Ausbildung

Aufgrund der Förderung als Innovatives Projekt kann der Kurs für die Teilnehmenden kostenlos angeboten werden.

Die Ausbildung besteht aus fünf Terminen, wobei alle bis auf eine Veranstaltung über Zoom stattfinden. Die letzte Einheit ist in Präsenz: Alle Kursteilnehmenden besuchen gemeinsam ein „Smart-home“. Das ist eine Art Ausstellungswohnung, die komplett digitalisiert ist: Vom Türöffner über die Jalousien bis hin zum Kühlschrank ist alles miteinander vernetzt und über das Internet regulierbar – ein hochinteressanter Blick in die Zukunft!

So geht es weiter

Nach dem Kurs erhalten die frischgebackenen Digitalbegleiter*innen ein Zertifikat und können sich an ihrem Wohnort engagieren. Hier gibt es auch Kooperationspartner, die bei

praktischen oder technischen Problemen weiterhelfen und zum Teil auch die Vermittlung der Digitalbegleiter*innen übernehmen. Im Raum Garmisch läuft das über das Kreisbildungswerk. „Einerseits waren die Kurse sofort ausgebucht“, berichtet Manuela Loder, stellvertretende Geschäftsführerin des KBW Garmisch-Partenkirchen und Referentin für Seniorenbildung. „Andererseits waren unsere Hilfsangebote sehr fruchtbar. Im Moment haben wir mehr Anfragen als ausgebildete Digitalbegleiter und freuen uns schon sehr auf die frisch ausgebildeten Teilnehmer*innen des aktuellen Kurses.“

In der Zwischenzeit ist mit dem „Digital-Café“ auch ein ganz neues Format in Garmisch entstanden. An einem Nachmittag im Monat behandelt ein/e Referent*in eine digitale Fragestellung per Zoom. Ein/e Digitalbegleiter*in ist als Co-Host dabei, um Hilfe zu geben.



Foto: © istock.com_FredFroese

Ein Projekt der Katholischen Bildungswerke Bad Tölz-Wolfratshausen, Berchtesgadener Land, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Mühlhof, Bildungswerk Rosenheim, Christliches Bildungswerk Landshut sowie Brucker Forum und Dachauer Forum in Zusammenarbeit mit der Fachreferentin Seniorenbildung des EOM und dem Fachreferenten von 5.MD (Fachstelle Medien und Digitalität des EOM).

„Aufkocht werd“ – regionale Kochchallenge

Neuland betrat die LVHS Petersberg mit diesem Projekt gleich in mehreren Bereichen: eine Kooperation mit Vertretern des Lebensmittelhandwerks, das Format einer über Youtube gestreamten Kochshow und Werbung über digitale Medien mit zwei Videos.

„Wie funktioniert Kaiserschmarrn eigentlich wirklich – das war für mich der gastronomische Lernerfolg“, erinnert sich Jürgen Bauer, Pädagogischer Referent der Landvolkshochschule Petersberg, an die Koch-Herausforderung „Aufkocht werd im Dachauer Land“ vom 3. Oktober 2021.

zu tragen. Das Projekt wurde von der KEB München und Freising als Innovatives Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung im Bereich der Politischen Bildung gefördert.

„Kick-Off“ und dann die große Kochshow

schiedliche Gruppen haben mitgekocht, z.B. ein kompletter Kochtreff der Caritas, die Schwestern vom Kloster in Weichs, die Kreisheimatpflegerin mit Familie Teilnehmende haben Fotos vom Kochen oder anschließenden gemeinsamen



Digitale Alternative: gesucht – gefunden!

Im zweiten Pandemiejahr war von vornherein klar gewesen, dass der „Regionale Markt der Möglichkeiten“ in der Zeit um Erntedank nicht wie gewohnt stattfinden kann. Auf der Suche nach einer digitalen Alternative konzipierte die Katholische Landvolkshochschule Petersberg gemeinsam mit dem Dachauer Forum und weiteren Kooperationspartnern das Projekt „Aufkocht werd – Die regionale Foodchallenge“. Im Fokus standen dabei regionale Lebensmittel mit allen Aspekten von Landwirtschaft und Umwelt, Handwerk und Verarbeitung bis zu den Handelsstrukturen. Es galt, die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit in möglichst vielfältigen Gruppen ins Gespräch zu bringen und in die Öffentlichkeit

Es begann mit einem Grillevent im Sommer, bei dem zwei professionelle Videos entstanden, die anschließend intensiv in den sozialen Medien verteilt wurden. Das Technikteam hatte seinen ersten Einsatz und war damit auf die große Kochveranstaltung am 3. Oktober gut vorbereitet – ein neues Format für alle Beteiligten! Im Livestream bereiteten Köche in der Schauküche der Schlossbrauerei Odelzhausen ein interessantes Menü zu, zum gleich Mitkochen oder Nachmachen – gekonnt moderiert vom Dachauer Landrat Stefan Löwl.

Resonanz und Ausblick

„30 bis 50 Teilnehmende waren live dabei“, berichtet Jürgen Bauer, „aber inzwischen wurde das [Youtube-Video](#) schon über 500 Mal angeklickt. Ganz unter-

Essen auf Facebook hochgeladen; es gab viele Rückmeldungen. Es ist was in Bewegung gekommen ...“.

Die Kochshow habe gut funktioniert, um die Verbraucher zu sensibilisieren, regionale Lebensmittel einzukaufen. Es ist gelungen, Lust zu machen auf regionale Produkte, Qualitätsbewusstsein zu fördern und nicht zuletzt zu ermuntern, was selbst gekocht werden kann.

Da Organisation und Technik sehr aufwändig und kostenintensiv waren, freuen sich die Verantwortlichen jedoch auf ein analoges Format in diesem Jahr:

Am 3. Oktober 2022 wird am Petersberg wieder ein „Regionaler Markt der Möglichkeiten“ stattfinden – Motto: Neue Energie fürs Dachauer Land.

Fotos: © Philipp Kostecki

„Erasmus-Besuchswoche“ bei der KEB

Nach den Veranstaltungen 2021 in Siebenbürgen, Kärnten und Ungarn kamen die europäischen Teilnehmer*innen vom 3. bis 7. Mai 2022 nach München, um sich über Generationenbegegnungen und intergenerationelles Lernen zu informieren.

Eine Stadtführung mit intergenerationellen Tipps, Biographiearbeit, künstlerische Einblicke und vieles mehr – die „Erasmus-Gäste“ erlebten in München ein vielfältiges Programm.

Die Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung München und Freising e.V. beteiligt sich seit 2020 am europäischen Förder- und Austauschprogramm „Erasmus+“. Die Seniorenbildung der Katholischen Erwachsenenbildung wird so auf eine europäische Ebene gebracht und ist Teil des Erasmus+ geförderten Projekts „New European Trends in Senior Development“. Gemeinsam mit den Katholischen Erwachsenenbildungseinrichtungen Kife (Szeged, Ungarn), dem Bildungswerk Kärnten (Klagenfurt, Österreich) und der Caritas Alba Iulia (Miercurea Ciuc, Rumänien) wurden von März 2020 bis Juni 2022 innovative Konzepte in der Seniorenbildung erarbeitet. Die Teilnehmenden sollten die Möglichkeit haben, andere Einrichtungen und deren Best-Practice Beispiele aus der Seniorenbildung kennenzulernen.

Der Fokus lag dabei auf Musikgeragogik, Kinästhetik, Kreativität und mentalem Training. Für die Fortbildung stand der KEB der Saal in der Katholischen Hochschulgemeinde zur Verfügung. Durch den Einsatz unterschiedlicher interaktiver Methoden der

intergenerationellen Arbeit kamen die Teilnehmer*innen in Kontakt und konnten sich näher kennenlernen. In Impulsreferaten von Fachreferentin Karin Wimmer-Billeter standen das Miteinander der



Referentin Andrea Leuchs erklärt die Übung „Blinde Konturzeichnung“.
Foto: Karin Wimmer-Billeter

Generationen in den beteiligten Ländern, besonders in Deutschland, das Voneinander-, Miteinander- und Übereinander-Lernen, sowie Themen, Orte und Aktivitäten für gemeinsame Unternehmungen (s. Abb. unten) und

die Biographiearbeit im Fokus. Die Teilnehmer*innen wurden durch Impulse zu einem intensiven Austausch angeregt. Eines der vielen praktischen Beispiele war dann die Altstadtführung in München mit eindrucksvollen Hinweisen für intergenerationelle Führungen. Die Geschäftsführerin des KBW Berchtesgaden Michaela Obermeier stellte die Großeltern-Enkel-Tage, die Großeltern-Kinder-Uni und die Aktion „Mit Oma und Opa die Welt entdecken“ vor. Jutta Metzner vom Projekt „Alt und Jung“ des ASZ Neuhausen und des Münchner Waisenhauses beeindruckte durch den Bericht über ihre Arbeit mit Senioren und Geflüchteten. Zum Abschluss machte Andrea Leuchs von der Malakademie des Münchner Bildungswerks mit den Teilnehmenden eine Kreativübung (s. Abb. oben). Durch den Einsatz einer Dolmetscherin, die die Lerninhalte ins Ungarische übersetzte, war trotz der Sprachbarriere ein intensiver Austausch

möglich. Das Resümee der Teilnehmer*innen: Eine allumfassende, gelungene und lehrreiche Fortbildung, die viel Raum zu Dialog und Begegnung ließ, deren Inhalte und Methoden durch unsere Seniorenbildungsreferent*innen in die verschiedenen Bildungseinrichtungen getragen werden können, und die letztlich die europäische Verständigung vertiefte. (Bericht Ursula Lay)

Wo sich die Generationen begegnen können!





Fachforum Erwachsenenbildung 2022

Milieuforschung hat seit vielen Jahren Einzug gehalten in die Bildungsarbeit und gibt Hinweise zur Gestaltung wesentlicher Angebotsmerkmale, um bestimmte Zielgruppen mit Bildungsangeboten anzusprechen und zu erreichen. Insbesondere das Sinus-Milieumodell hat sich als einflussreiches Raster für die Planung und Entwicklung der Erwachsenenbildung bewährt. Nun wurde es den sozialen Entwicklungen angepasst und aktualisiert. Das Fachforum Erwachsenenbildung am Mittwoch, 6. Juli 2022 stellt das aktuelle Sinus-Milieumodell vor und reflektiert seine Relevanz für die Erwachsenenbildung. Mehr Informationen und Anmeldung zur Kooperationsveranstaltung von EOM, KEB München und Freising und der Domberg-Akademie [hier](#).

KEB beim Bundesweiten Digitaltag

Am 24. Juni findet der bundesweite Digitaltag statt. Privatpersonen, Vereine und Initiativen, Unternehmen und öffentliche Akteure können mit eigenen Formaten einen Beitrag leisten. Die KEB München und Freising beteiligt sich mit dem Praxistreff Social Media zum Thema Bildsprache am 24. Juni 13.00-13.45 Uhr, [hier](#) der Link zur Veranstaltung. Alle weiteren Informationen zum Digitaltag 2022 finden Sie [hier](#).

Lange Nacht der Bildung am Petersberg

Das Dachauer Forum und die KLVHS Petersberg laden zur Langen Nacht der Bildung am Freitag, 24. Juni 2022 ein. Mehr Informationen zu den Workshop-Angeboten [hier](#).

Impressum

Herausgeber und Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising e.V. (KEB München und Freising)

Clemens Knoll, Geschäftsführer KEB München und Freising

Redaktion: Stefanie Fischer

80333 München, Kapellenstraße 4, Fon 0 89/21 37-13 94,

Fax 0 89/21 37 -13 85

erwachsenenbildung@eomuc.de www.keb-muenchen.de

Der Newsletter der Innovativen Projekte der Katholischen Erwachsenenbildung der Erzdiözese München und Freising erscheint dreimal im Jahr. Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, können Sie sich unter SFischer@eomuc.de abmelden.

Hinweis:

Dieser Newsletter wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Für die Fehlerfreiheit, Genauigkeit und Aktualität der dargestellten Informationen wird dennoch keine Haftung übernommen.

Ebenso wurden die Links, die in diesem Newsletter auf externe Internetauftritte verweisen, geprüft. Für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen wir jedoch keine Verantwortung und Haftung, sie unterliegen dem jeweiligen Betreiber der verlinkten Seite.

Hiermit distanzieren wir uns ausdrücklich von den Inhalten der verlinkten Seiten. Den Newsletter erhalten rund 200 Personen.